

DRESDEN

Noch mehr rechter Wahn

14. Februar 2017

Der Schweizer Holocaust-Leugner Bernhard Schaub trat am Samstag an einer rechtsextremen Kundgebung in Dresden auf. Nun sind zwei Videoclips aufgetaucht, die Schaub's volksverhetzende Aussagen dokumentieren.

Nach der Kundgebung in der sächsischen Hauptstadt Dresden kündigte die Polizei bereits Ermittlungen an, so gegen den Organisator Gerhard Ittner, bereits vorbestraft wegen Volksverhetzung. Die Ermittler werden sich wohl auch mit dem Mitbegründer der «Europäischen Aktion» befassen müssen. Dies belegen zwei kurze Videos, die in sozialen Medien aufgetaucht sind. Sie zeigen, dass der ehemalige Anthroposoph Schaub die Niederlage Nazideutschlands bedauerte: «Alle, die zur weißen Menschengemeinschaft» gehörten, müssen einsehen, «dass sie den 2. Weltkrieg verloren» hätten. Zur Zerstörung Dresdens durch alliierte Bomber erklärte Schaub: «Das war Vernichtung. Das war Holocaust». Und die «Bilder» des Grauens seien «echt, ganz im Gegensatz zu vielen anderen Bildern», die «schon im Kindergarten gezeigt» würden. Womit er Bilder aus Nazi-Vernichtungslagern als gefälscht abtat.

Verantwortlich für Deutschlands Niederlagen in den beiden Weltkriegen seien, so ließ Schaub wiederholt durchblicken, die «Juden». Ohne allerdings das Wort «Jude» überhaupt auszusprechen. Die «Deutschen» ständen, so Schaub, «anderen Mächtegruppierungen» im Weg. In beiden Weltkriegen hätten «der Westen wie der Osten» Deutschland «wie einen Mühlstein zerrieben». Der Westen, «geistig gelenkt von der Rothschild-Clique», der Osten von der «Marx-Clique». Und weiter: «Großkapitalismus und Bolschewismus seien keine Gegensätze, sondern die Mühlsteine». Marx und Rothschild seien «die Köpfe derselben Bestie». Dies ein «Gedankengang», den bereits nationalsozialistische Antisemiten in der Weimarer Republik verbreiteten.

Schaub verließ die Schweiz vor einigen Jahren und zog in ein kleines Dorf im östlichen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. [HS]